

www.e-rara.ch

Biblische Erzählungen für die Jugend

Hess, Johann Jakob

Zürich, 1774

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: 7.163

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-17114>

LVIII. Letzte Nachrichten von Josua.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

wußten die Israeliten eben so sicher, als das, daß alle die große und wunderbare Begebenheiten, welche mit ihnen vorgegangen waren, Gott zum Urheber hatten.

Die Israeliten durften nun auch mit den Kananitern keine genaue Freundschaft errichten, noch solche unter sich dulden, weil sie durch ihr Beispiel leicht zu eben so bösen und schändlichen Thaten hätten verführt werden können. Der Erfolg bewies, wie weise und nothwendig die Strenge war, mit der sie gegen diese Lasterhaften verfahren sollten. Denn da sie hernach, wider den göttlichen Befehl, derselben schonten, und in der Fortsetzung ihrer Kriege schläfriger wurden, so wurden sie von den noch übrigen abgöttischen Völkern Kanaans wirklich öfters verführt, und eben dadurch selbst ins größte Unglück gebracht.

LVIII.

Letzte Nachrichten von Josua.

Josua genoss noch einige Jahre das Glück, seine Israeliten in dem Besiz des eroberten Landes zu sehen, und unter ihnen zu wohnen; ein Glück, das schon Moses so sehnlich gewünscht, aber nicht erlangt hatte. In seinem hohen Alter versammelte er noch das ganze Volk Israel, insonderheit die Häupter der Stämme, zu Sichem. Diesen stellte er erst in einer rührenden Rede, welche durch sein ehrwürdiges Alter, und seine Frömmigkeit einen grossen Nachdruck erhielt, die Wolthaten vor, die ihre Väter und sie von ihrem Gott empfangen hätten, und darunter die größte eben der Besiz des verheissenen Landes war; ermahnte sie, die Kriege in demselben fortzusetzen; versprach ihnen, wenn sie es thun würden, die herrlichsten Siege, und rieth ihnen, sich in keine Gemeinschaft oder Freundschaft mit den alten Einwohnern einzulassen, weil sie sonst gewiß von denselben zum Götzendienst würden verführt, und sehr unglücklich werden. Dann erzählte er ihnen, vom

Anfang

Anfang an, die Geschichte ihrer Voreltern; hieß sie auf diese lange Reihe von wunderbaren Führungen aufmerksam sehn, und nachdenken, wie Gott seinen Entwurf zu ihrer Glückseligkeit bis auf diese Zeiten so glücklich ausgeführt habe. — Er beschloß mit den nachdrucksvollen Worten: So fürchtet nun den HErrn, und folget ihm aufrichtig, von ganzem Herzen; thut die Götter von euch, denen eure Väter einst in Chaldäa und in Egypten gedient haben, und verehret den wahren Gott. Gefällt es euch aber nicht, den wahren Gott zu verehren, so erwählet euch heute, wem ihr dienen wollet: Den Göttern, denen eure Väter jenseit des Euphrats gedient haben; oder den Göttern der Amoriter, in deren Land ihr wohnet. Ich aber, und mein Haus wollen dem HErrn dienen. Das ganze Volk aber antwortete: Es sey ferne von uns, daß wir den HErrn verlassen, und andern Göttern dienen sollten.

Nicht lange hernach schloß Josua sein ruhmvolles Leben in seinem hundert und zehnten Jahre. Er war ein tapferer Held, ein weiser Regent und ein gottesfürchtiger Mann. Auch seine Uneigennützigkeit verdient angemerkt zu werden. Für alle seine Mühe und Beschwerlichkeiten, die er in so vielen Kriegen ausgestanden hatte, bat er sich eine einzige Stadt auf einem zu dem Stamm Ephraim gehörigen Gebirge aus, die er erweiterte, und deren verfallene Mauern er wieder baute.

Zustand des Volks Gottes unter den Richtern.

LIX.

Verfall der Sitten, des Staats, der Religion.

Nachdem Josua gestorben war, fieng die Wolsahrt der Israeliten bald an abzunehmen. Gott hatte ausdrücklich befohlen,